

# Zeit der Drachen

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Wohnen**

Band (Jahr): **37 (1962)**

Heft 11

PDF erstellt am: **17.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-103421>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

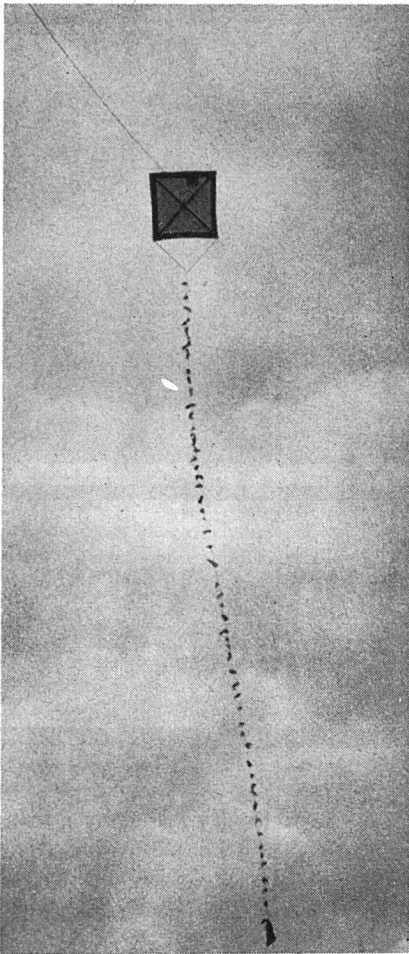
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

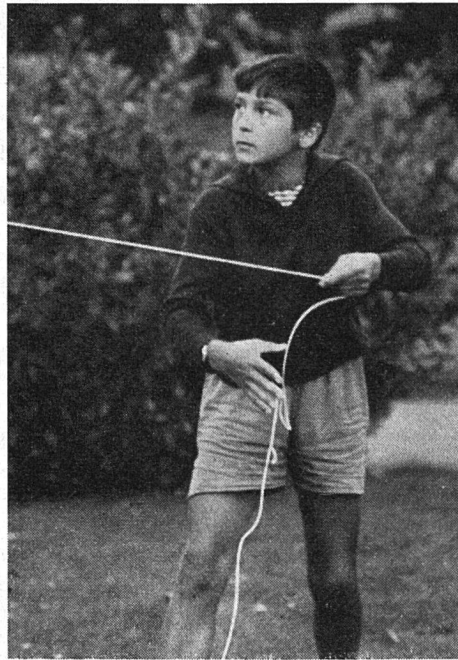
## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## ZEIT DER DRACHEN



1



2

Als letzthin der Himmel nach langer Zeit wieder verhängt war und ein kühlender Regen über Stadt und Land brauste, wurden wir uns bewußt, daß wir nun im Herbst leben. Und schon verkünden uns kühle Windstöße die beginnende Winterszeit.

Noch brausen die Herbstwinde über die abernteten Felder, und es ist wieder Zeit, die Drachen steigen zu lassen. Über Stadt und Land wird zur Melodie des Windes das Drachenballett getanzt. Ein Spiel, das tausend Jahre alt ist und doch immer wieder jung und alt, groß und klein zu begeistern vermag. *Reportage Zyt-Preß*

4



1 Mit majestätischen Schwüngen segeln die von unseren Piloten aufgelassenen Drachen durch die Herbstlüfte.

2 Was dieser Jüngling hier tut, heißt im Fachjargon melken. Hat einmal ein Drachen eine gewisse Höhe erreicht, muß er immer wieder durch Ziehen an der Leine (Melken) in eine Windböe hineingeschleust werden.

3 Das Steigenlassen des Drachens muß gelernt sein. Ein Windstoß, der falsch an den Drachen gelangt, kann den ganzen Flug zum Scheitern bringen.

4 Das Drachenspiel läßt der Lebensfreude der Kinder und ihrem oft schwer zu bändigenden Tätigkeitsdrang freien Lauf.

3

